

Vorwort

Im Sommersemester 2011 fand an der Pädagogischen Hochschule eine Ringvorlesung zum Thema »Nähe und Distanz in pädagogischen Beziehungen« statt. Anlass dafür waren die 2010 bekannt gewordenen Fälle sexuellen und emotionalen Missbrauchs in Erziehungsinstitutionen, insbesondere in der Odenwaldschule, die bis dahin als Vorzeigeschule der deutschen Reformpädagogik galt – zu Unrecht, wie wir heute wissen. Das Spektrum der Vorträge erstreckte sich auf Beschreibungen von Grenzverletzungen auf der Beziehungsebene zwischen Erzieherinnen/Erziehern und Kindern bzw. der Lehrerschaft und der Schülerschaft. Dabei erwiesen sich unangemessene Nähebeziehungen bzw. fehlendes Distanzverhalten als zentrale Probleme. Inwiefern aber auch auf der Sachebene, vor allem im Kontext des schulischen Unterrichts, Distanz und Nähe problematisch werden, stellte ein weiteres Themenfeld der Veranstaltung dar.

Den Referentinnen und Referenten der Ringvorlesung gilt unser Dank dafür, dass sie bereit waren, ihre Gedanken und kritischen Argumentationen zum Verhältnis von Grenzen und Grenzverletzungen in pädagogischen Beziehungen vorzutragen und ihre Beiträge für eine Publikation zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus konnten wir weitere Autoren gewinnen, die durch ihre Thesen und Argumentationen das Spektrum des Themenfelds erweitert und ergänzt haben. Auch ihnen gilt unser Dank.

In manche Beiträge sind auch Anregungen von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg eingeflossen, die durch ihr kritisches Engagement viele Diskussionen bereichert und Reflexionen auf den Weg gebracht haben.

Das vorliegende Buch soll dem Ziel dienen, den Blick für Grenzverletzungen beim Erziehen zu schärfen und die semantischen sowie strukturellen Bedingungen aufzudecken, die unangemessene Nähe- oder Distanzverhältnisse in pädagogischen Beziehungen begünstigen.

Ludwigsburg im März 2013
Gabriele Strobel-Eisele und Gabriele Roth